

## **28. Sonntag – im Jahreskreis 10.10.2021**

Viele Menschen haben Jesus gesehen, und er hat sie gesehen; aber einige hat er angeblickt, das waren für sie Augenblicke großer Entscheidung. Das Evangelium verschweigt nicht, dass die Begegnung mit Jesus nicht immer zur sofortigen Änderung des eigenen Lebens führt. Gott aber wird warten, bis wir uns für ihn entscheiden.

### **Eröffnungsvers Ps 130:**

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen?  
Doch bei dir ist Vergebung, Gott Israels.

### **Tagesgebet:**

Herr, unser Gott, deine Gnade komme uns zuvor und begleite uns, damit wir dein Wort im Herzen bewahren und immer bereit sind, das Gute zu tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Zur 1. Lesung:**

Das Lob der Weisheit in dieser Lesung wird dem König Salomo in den Mund gelegt. Macht und Reichtum, Gesundheit und Schönheit haben keinen Wert ohne die Weisheit. Sie allein hat Bestand. Die Sonne scheint nur am Tag, die Weisheit aber leuchtet auch über den Tod hinaus; sie bleibt dem Menschen als ewiges Licht der Gotteserkenntnis und Gottesgemeinschaft.

### **Erste Lesung Weish 7, 7–11:**

Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit der Weisheit  
*Lesung aus dem Buch der Weisheit.* Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr. Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm. Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

### **Wort des lebendigen Gottes**

## **Antwortpsalm:**

***Kv Sättige uns, Herr, mit deiner Huld! Dann werden wir jubeln und uns freuen. – Kv***

Unsere Tage zu zählen, lehre uns! \* Dann gewinnen wir ein weises Herz. Kehre doch um, Herr! – Wie lange noch? \* Um deiner Knechte willen lass es dich reuen! ***Kv Sättige uns, Herr, mit deiner Huld! Dann werden wir jubeln und uns freuen.***

Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! \* Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage. Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast, \* so viele Jahre, wie wir Unheil sahn. – ***Kv Sättige uns, Herr, mit deiner Huld! Dann werden wir jubeln und uns freuen.***

Dein Wirken werde sichtbar an deinen Knechten \* und deine Pracht an ihren Kindern. Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! / Lass gedeihen das Werk unsrer Hände, \* ja, das Werk unsrer Hände lass gedeihen! ***Kv Sättige uns, Herr, mit deiner Huld! Dann werden wir jubeln und uns freuen.***

## **Zur 2. Lesung:**

Von Anfang an ist die Geschichte der Menschheit vom Wort Gottes bestimmt. Sein Wort ist lebendig und mächtig; es ist seine Art, in die Geschichte einzugreifen. Sein Wort ist Schöpfung und Offenbarung, es ist Verheißung und Gericht. Das Wort, mit dem er uns das Heil anbietet, fordert aber auch unsere Entscheidung.

## **Zweite Lesung Hebr 4, 12–13:**

Das Wort Gottes richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens ***Lesung aus dem Hebräerbrieft***. Lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

## **Wort des lebendigen Gottes**

### **Ruf vor dem Evangelium Vers: Mt 5, 3:**

Halleluja. Halleluja. Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Halleluja.

### **Zum Evangelium:**

Der Ruf zur Nachfolge ergeht an alle, die an Jesus glauben; aber nicht alle werden zur gleichen Form der Nachfolge gerufen. Nicht jeder muss alles hergeben, was er besitzt, wie auch nicht jeder zum Martyrium berufen ist. Der reiche junge Mann im Evangelium hat Jesus nach dem sicheren Weg zum ewigen Leben gefragt; für ihn hätte die Nachfolge im Verzicht auf seinen Reichtum bestanden. Dazu ist nur der Mensch fähig, der begriffen hat: Gott allein ist groß, alles andere ist klein und vergeht. Je deutlicher der Mensch dies erkennt, desto dringender wird sein Wunsch werden, nur Gott zu suchen.

### **Evangelium Mk 10, 17–30:**

Verkaufe, was du hast, und folge mir nach!

*Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.*

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut?

Niemand ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die Gebote:

Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen;

ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle

diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an,

umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch:

Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg;

denn er hatte ein großes Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an

und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen,

in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über seine Worte

bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie

schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten

zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben. *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus*

### **Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:**

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Sind Sie schon einmal so richtig gescheitert im Leben? Haben sich ein Ziel gesetzt, sind mit Idealismus, Ehrgeiz und Tatkraft ans Werk gegangen – und standen am Ende doch mit leeren Händen da? Wenn ja, dann befinden Sie sich in guter Gesellschaft. Das heutige Evangelium erzählt nämlich vom Scheitern – und zwar gleich von einem zweifachen Scheitern.

Es beginnt so beeindruckend und geradezu bewegend: ein junger Mann wendet sich an Jesus, fällt vor ihm auf die Knie und fragt ihn: „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Um nichts weniger als um das ewige Leben geht es ihm also. Man merkt als Zuhörer gleich, dass es diesem jungen Mann sehr ernst ist mit seinem Anliegen – anders als so vielen anderen, die Jesus mit Scheinfragen Fallen stellen. Und als Jesus die wenig überraschende Antwort gibt und die zehn Gebote aufzählt, antwortet der junge Mann ganz selbstverständlich, dass er alle diese Gebote von Jugend an befolgt habe – und als Zuhörer hegt man keinen Zweifel daran. Oder? Natürlich hat er sie alle befolgt. Wir haben es offenkundig mit einem tiefgläubigen Idealisten zu tun. Wir haben es mit einem Menschen zu tun, der mit großer Ernsthaftigkeit das ewige Leben erlangen will und bereit ist, viel dafür zu tun. Sehr viel. Doch plötzlich dreht sich der Wind: „Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!“ Diese letzte Forderung Jesu ist dann doch zu viel. Das bringt der junge Mann bei allem Idealismus nicht fertig, hat er doch ein beträchtliches

Vermögen. Und so dreht er sich um und geht traurig fort. Als ein Idealist, der letztlich doch gescheitert ist.

Doch nicht nur der junge Mann ist gescheitert. Auch Jesus. Seine Geschichte ist nicht die makellose Erfolgsgeschichte eines strahlenden Überfliegers. Sie ist förmlich gepflastert mit Misserfolgen, Rückschlägen und Enttäuschungen. Mit Scheitern eben. So auch hier. Es ist sein zentrales Anliegen, Menschen zu gewinnen. Sie zu „fischen“ und in seine Nachfolge zu rufen. Weil er weiß, dass sie nur durch ihn das ewige Leben erlangen können. Niemand kommt zum Vater außer durch ihn (vgl. Joh 14,6) Und trotz seiner brüskten Antworten zu Beginn scheint auch er beeindruckt zu sein von diesem jungen Mann, der so ernsthaft auf der Suche ist. Er sieht ihn liebevoll an. Er umarmt ihn. Und dann ruft er ihn in seine Nachfolge. Dazu aber müsste der alles abgeben, was ihn genau davon abhalten könnte. Jesus traut es ihm zu – und wird enttäuscht. Der junge Mann, in den er solche Hoffnungen gesetzt hat, bringt es nicht fertig. Einer mehr, der sich von Jesus abwendet. Einmal mehr ist Jesus gescheitert.

Jesus wirkt hier zunächst wie ein strenger Prüfer, der die Messlatte immer höher legt, um dem Prüfling auf den Zahn zu fühlen, bis der nicht mehr kann. Doch das täuscht. Es geht ihm nicht darum, es einem Menschen schwerer zu machen als nötig oder gar darum, ihn zu quälen. Ganz und gar nicht. Es geht ihm darum, diesen Menschen zu fischen. Sein Herz und seinen Verstand zu gewinnen. Und ihn immer fester an sich zu binden. Der Evangelist Markus begründet es in wenigen Worten: „...und weil er ihn liebte...“ (Mk 10,21) Wir kennen das, wenn wir einen Menschen lieben. Dann geben wir uns auch nicht mit wenig zufrieden, sondern wollen immer mehr von ihm. Mehr Zeit. Mehr Aufmerksamkeit. Mehr Zuneigung. In diesem Evangelium kommt so unnachahmlich zum Ausdruck, dass Christus den einzelnen Menschen liebt, maßlos liebt und sich für ihn hingibt. Eben damit er das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Und so erkennt der junge Mann nicht, dass ausgerechnet seine ganzen Schätze ihn daran hindern, den größten Schatz überhaupt zu erlangen, den Jesus ihm da freimütig entgegenstreckt. Er ist wie ein Verliebter, dessen Liebe erwidert wird – und dessen Liebe dann doch nicht groß genug ist, um dafür auch die Widrigkeiten in Kauf zu nehmen, die damit einhergehen. Und somit das Wichtigste in seinem Leben versäumt.

In so vielen Abschnitten der Evangelien können wir uns als Christen und als Kirche wiederentdecken. Vielleicht aber in keinem anderen so sehr wie in diesem jungen Mann, der so viel will und kann und letztlich doch am Wichtigsten scheitert. Erleben wir das nicht so oft unter uns? So viel guten Willen und so viel Einsatz. Aber eben auch so viel (scheinbar) Wichtiges, was uns dann doch vom Wichtigsten abhält. So viele Schätze, so viele Besitzstände, so viele Probleme und Aufgaben, so viel Liebgewonnenes, das wir retten wollen. So viel, dass uns in Anspruch nimmt, so dass wir das Angebot Christi glatt ausschlagen. Dass er uns ruft – und wir uns von ihm abwenden und traurig weggehen, weil er scheinbar zu viel verlangt. Lassen wir uns vom Beispiel des jungen Mannes warnen. Stellen wir uns (selbst-)kritisch die Frage, um was es denn eigentlich geht in unserem Leben und wo das ewige Leben zu finden ist. Auf dass wir nicht auch scheitern – und Christus einmal mehr mit uns. *Amen.*

### **Glaubensbekenntnis:**

#### **Fürbitten:**

Herr Jesu Christus, du rufst uns in deine Nachfolge. Wir bitten dich: Mach uns frei von allem, was uns von dir trennen will.

Gib uns Kraft für mutige Schritte in deiner Nachfolge.

Suche nach uns, wenn wir zurückbleiben.

Für die Arbeit der Caritas und Diakonie an den sozialen Brennpunkten.

Für die staatliche und kirchliche Entwicklungshilfe in Afrika.

Für die Organisationen, die gegen den modernen Menschenhandel kämpfen.

Für Paare, deren Ehe oder Beziehung zerbrochen ist.

#### **Gebet:**

Du Gott des Himmels und der Erde, du Zielpunkt unseres Suchens, du Liebesquell unserer unerfüllten Sehnsucht! Stärke uns auf unserem Weg, den wir gehen, um mehr und mehr auf dich zuzuwachsen. Komm uns entgegen mit deinen ausgestreckten Armen. Verleihe uns unendliche Sicherheit, damit wir sie nicht in endlichen Gütern suchen müssen. Sende uns deinen Geist der Weisheit, der uns anleitet, dich allein zu lieben. Amen.

## **Segen:**

Gott, segne uns mit dem Vertrauen, loslassen zu können. Segne uns mit der Freiheit, uns nicht festklammern zu müssen. Segne uns mit dem Mut, neue Wege in deiner Nachfolge zu gehen. Gott, segne uns mit deiner Weisheit, die uns deine Schöpfung erkennen lässt. Segne uns mit deiner Weisheit, die uns alles recht gebrauchen lässt. Segne uns mit deiner Weisheit, durch die du unser Leben reich machst und vollendest. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **Für den Tag und die Woche:**

Wir Brüder von Taizé sind keine geistlichen Meister, die bereits ans Ziel gelangt sind. Durch unser Leben als Communauté, als Gemeinschaft, möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, die in uns wohnt, und sogar etwas von der neuen Welt vorwegnehmen, die in Christus angebrochen ist. Aber wir sind in der Nachfolge Jesu als Arme des Evangeliums unterwegs, mit unserer Zerbrechlichkeit und unseren Verletzungen. Wir erheben nicht den Anspruch, besser zu sein als andere. Uns charakterisiert die Entscheidung, Christus zu gehören. Bei dieser Entscheidung möchten wir vollkommen konsequent sein und mit dem ganzen Volk Gottes unseren Weg im Glauben gehen.

*(Frère Alois, Taizé)*

© *Liturgische Vorlage: Schott,*

© *Fürbitten, Gebet, Segen aus dem TE DEUM*